

Umfrage zu Erfahrungen und Lehren aus Covid-19

„Ältere Menschen mögen nicht mehr ins Heim“

Covid-19 hat das Vertrauen in die Alters- und Pflegeheime erschüttert

Antworten von 107 Heimleitungen

Die terzStiftung möchte die Heimleitungen dabei unterstützen, ihr Heim möglichst gut durch diese unsichere Zeit zu steuern. Ziele dieser Umfrage sind demnach:

1. ein **Erfahrungsbild** aus der Heim-Praxis von Heimleitungen für Heimleitungen zu erhalten
2. **erste Lehren** zu ziehen, damit Heime noch besser mit solchen Krisensituationen umgehen können
3. **Sofortmassnahmen** abzuleiten für den Winter 2020/2021

Wir werden die Öffentlichkeit über verschiedene Kanäle informieren, um weiteres Verständnis für die Situation der Heime / Altersinstitutionen zu schaffen und um ein allfällig durch Fehlinformationen entstandenes schiefes Bild in der Öffentlichkeit zu korrigieren.

Auswertungsschlüssel:

1 = Ja, absolute Zustimmung

2 = Eher Ja; teils, teils mit positivem Überschuss

3 = Eher Nein; teil, teils mit negativem Überschuss

4 = Nein, absolute Verneinung

ALLE ANGABEN IN %. Eine Abweichung der Summe zu 100% ergibt sich aus Rundungsdifferenzen und / oder wenn Fragen nicht beantwortet wurden.

1. Rückblick	1	2	3	4
1.1 Unser Heim ist gut durch die bisherige Covid-19-Krise gekommen	60	23	12	4
1.2 Unsere Bewohnenden hatten / haben Verständnis für die Massnahmen	28	55	10	6
1.3 Die Angehörigen hatten / haben Verständnis für die Massnahmen	10	58	21	9
1.4 Unsere Mitarbeitenden haben Verständnis für die Massnahmen und sie haben positiv mitgezogen	61	33	4	2

2. Unterstützung und Information	1	2	3	4
2.1 Wir sind von den Gesundheitsbehörden ausreichend unterstützt worden	10	37	46	7
2.2 Wir sind von den Verbänden ausreichend unterstützt worden	22	39	25	12
2.3. Wir sind vom Vorstand und der Trägerschaft gut unterstützt worden	56	26	12	3
2.4 Die Informationen von Behörden und Ämtern waren zeitgerecht und verständlich	7	32	42	20
2.5. Die behördlichen Anordnungen waren widerspruchsfrei und schnell umsetzbar	5	28	47	21
2.6 Die Berichterstattung über die Heime in den Medien war ausgewogen	1	17	51	30

3. Während des Lockdowns war für uns Folgendes einschneidend	1	2	3	4
3.1 Das Fehlen von Masken und Desinfektionsmitteln	29	24	16	29
3.2 Die Isolation der Bewohnenden von ihren Angehörigen	54	25	11	7
3.3 Die Belastung unserer Mitarbeitenden	39	45	14	0
3.4 Die Belastung der Heimleitung	36	45	13	4
3.5 Die Kommunikation im Haus (intern)	27	35	25	11
3.6 Die Kommunikation mit Angehörigen, Behörden, Medien... (extern)	34	37	20	7

4. Handlungsmöglichkeiten und Risiken	1	2	3	4
4.1 Jedes Heim sollte, bei Vorliegen eines genehmigten Schutzkonzeptes, selbst entscheiden dürfen über das Ausmass der Schliessung	40	36	15	8
4.2 Es gibt Möglichkeiten eines realistischen Schutzkonzeptes in Heimen, das den Kontakt erlaubt, ohne die Gefahr einer Ansteckung zu vergrössern	36	48	17	0
4.3 Wir können uns vorstellen, dass sich Bewohnende und Angehörige mit einer Einverständniserklärung* bei erneutem Lockdown trotzdem treffen	26	28	26	20
4.4 Wir nehmen bei Zustimmung zu 4.3 das Risiko in Kauf, dass dadurch die Heimgemeinschaft negativ betroffen wird	13	34	22	26
4.5 Ist die Heimleitung juristisch bei einer (erneuten) Infektion ausreichend geschützt und unterstützt durch BAG/ Kanton/Trägerschaft?	8	27	39	20
*z.B. „Ich bin mir des Risikos bewusst, meinen Angehörigen im Heim bei einem Besuch mit Covid-19 anzustecken und damit die Infektion ins Haus zu bringen.“				

5. Handlungsmöglichkeiten und Chancen	1	2	3	4
5.1 Sehen Sie als Institution auch Chancen, die aus dieser Situation erwachsen?	22	42	26	5
5.2 Nutzen Sie besonders in dieser Situation die Möglichkeit, den Kontakt zu den künftigen Kunden gezielt zu pflegen?	12	27	41	17
5.3 Kann und soll die Zusammenarbeit zwischen den Heimen und den ambulanten Diensten verbessert werden?	27	48	17	6
5.4 Muss die Zusammenarbeit mit den (Haus-)Ärzten verbessert werden?	34	34	17	14

6. Erste allgemeine Lehren	1	2	3	4
6.1 Wir waren gut vorbereitet auf eine Krise wie Covid-19	13	47	25	15
6.2 Wir haben uns immer ausreichend informiert gefühlt	14	43	26	16
6.3 Wir sollten in Krisenzeiten für unsere Mitarbeitenden mehr Freiräume schaffen, damit sie mehr Zeit für persönliche Gespräche haben	20	46	31	2
6.4 Wir brauchen Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit bei positiven Covid-19-Fällen im Heim	36	35	23	5
6.5 Wir erwarten grossen (bitte 1 ankreuzen), mittleren (2), geringen (3), keinen (4) zusätzlichen Investitionsbedarf zur Bewältigung der Hygiene-Anforderungen	23	51	19	7

7. Die nächsten Monate	1	2	3	4
7.1 Unsere Belegung ist unverändert so gut wie letztes Jahr	48	27	18	7
7.2 Wir verzeichnen bereits einen Rückgang der Neueintritte wegen Covid-19	20	18	20	43
7.3 Wir erwarten einen Rückgang der Neueintritte wegen Covid-19	16	31	21	30
7.4 Wenn es nach mir ginge, würde ich eine erneute Isolation unter allen Umständen verhindern	44	31	17	7
7.5 Das Risiko von Ansteckungen ist für uns eher tragbar als die Isolation	20	33	26	17
7.6 Nach meiner Einschätzung haben potenzielle, künftige Heimbewohnende mehr Angst vor der Isolation als vor Ansteckung und möglicherweise dem Tod	33	41	14	9

8. Weitere Anregungen	1	2	3	4
8.1 Wäre es in der gegenwärtigen Situation sinnvoll, Care-Teams für Bewohnende und Mitarbeitende einzuführen?	12	30	36	19
8.2 Sollten die Kantone/Krankenkassen die finanziellen Aufwände für Heime in solchen unverschuldeten Krisen-Situationen entschädigen? (weniger Einnahmen, höherer Aufwand)	60	29	10	1
8.3 Ich bin, sofern im Markt verfügbar, für obligatorische Impfungen gegen Covid-19 im Heim	15	21	28	32
8.4 Wurden Ihre Bewohnenden während der Krisenzeit durch die Kirche betreut?	34	34	15	17
8.5 Sind Sie dafür, dass die Preise für Schutzmaterial durch den Preisüberwacher reguliert werden?	50	23	18	8
8.6 Falls die Regierung ein Pflichtlager für Schutzmaterial verfügen sollte, müsste sie die Kosten mitfinanzieren	57	21	16	6